

Zug als Stadt „für das Leben – gegen die Todesstrafe“

11. September 2007

Sehr geehrter Herr Präsident
Liebe Kolleginnen und Kollegen

Die weltweite Initiative „Städte für das Leben – Städte gegen die Todesstrafe“ sieht vor, am Abend des 30. Novembers jeweils ein zentrales Gebäude in der Innenstadt besonders zu beleuchten.

Hier bietet sich die Möglichkeit, dass Stadtregierungen und engagierte Freiwillige gemeinsam ein Projekt auf die Beine stellen. Grösse und Ausgestaltung der Aktion sind gemeinsam festzulegen: neben der Beleuchtung eines zentralen Gebäudes können Begegnungen und symbolische Gesten verschiedener Art stattfinden. Finanziell ist ab einem Budget von wenigen tausend Franken pro Stadt nach oben alles offen und möglich. Offerten von Beleuchtungskünstlern im Raum Zug hat der Postulant eingeholt.

Verschiedene internationale und lokale Organisationen haben bereits ihre Bereitschaft zur Zusammenarbeit signalisiert. Basel, Genf, Locarno, Lausanne, Nyon, Frick und Windisch sind schon Mitglieder der Städteinitiative.

Für den international bekannten Wirtschaftsstandort Zug bietet sich nun auch die Möglichkeit zu humanitärem und kulturellem Engagement. Solche Sensibilisierung und Lobbyarbeit trägt massgeblich dazu bei, Druck auf die Akteure zu machen und die Anzahl der Hinrichtungen weltweit zu reduzieren.

Global denken – lokal handeln ist die Devise. Dass immer noch 68 Staaten an der Todesstrafe festhalten, ist ein Skandal. Auf die erreichten Errungenschaften kann man zurecht stolz sein, gibt man diese also weiter, übernimmt man gemeinsam Verantwortung und setzt ein Zeichen gegen die Todesstrafe und für das Leben. In diesem Sinne ersucht der Postulant, diesen Vorstoss zu unterstützen.